



LOGISTIK ERLEBEN!

AUTOR UND BILDER: PETER STUDER

Bis Oktober 2021 läuft derzeit die Ausstellung «Logistik erleben!» im Verkehrshaus Luzern. Sie veranschaulicht mit vielen interaktiven Erlebnissen, was es braucht, um den Warenverkehr global und in der Schweiz zu gewährleisten.

Wer etwas kauft – im Laden oder online – löst etwas aus. Das grösste Museum der Schweiz macht erlebbar, was alles ineinanderspielen muss, damit eine Banane ihren Weg in die Früchteabteilung findet, ein Paar Schuhe schnell nach Hause geliefert werden oder ein Mobiltelefon in der Auslage eines Fachhändlers landet. Involviert sind einerseits riesige Infrastrukturen und Transportmittel wie Containerhäfen, Schiffe und vollautomatisierte Logistikzentren, andererseits auch kleinere Zahnräder im System wie Paletten, Scanner oder Frachtpapiere.

Von damals bis heute

«Logistik erleben» schlägt den Bogen von den Anfängen der Logistik bis heute und darüber hinaus. Vom Saumpfad zu «Cargo.sous ter-

rain», vom Kutscher zum vernetzten Fahrer, von der Holzkiste zum intelligenten Container. Das Verkehrshaus ist ein Museum ohne Berührungängste: Besucherinnen und Besucher können ein Pedalo besteigen und in einem Wasserbecken die Erde im Kleinformat mit den grössten Containerhäfen erkunden. Dabei umrunden sie den «Palettenhafen», ein Kunstwerk mit rund 1'800 standardisierten Paletten, die alle aus Schweizer Holz gefertigt wurden. Verschiedene Container wurden zu interaktiven Ausstellungsräumen umfunktioniert und zeigen unter anderem die eindrückliche Reise einer Banane vom Bauern in

Costa Rica bis zum Regal im Supermarkt in der Schweiz. Die «Themeninsel Logistik» erklärt, wie ein automatisiertes Kleinteilelager funktioniert. Mit Scan- und Kommissionierstationen können Besucherinnen und Besucher in die Haut eines Logistikers schlüpfen, oder sich mithilfe eines Miniaturmodells einen Überblick über die Lieferketten verschaffen.

Ein Land der Nutzfahrzeug-Pioniere

Den roten Faden der Ausstellung – von der Vergangenheit in die Zukunft – nimmt die ASTAG in ihrem Strassentransport-Pavillon wieder auf. Besucher und Besucherinnen er-

«WARUM ICH STRASSENTRANSPORTFACHFRAU LERNE? ICH WOLLTE NACH DEM KV NOCH ETWAS RICHTIGES MACHEN.»

Jennifer Bosshard, angehende Strassentransportfachfrau



Von oben nach unten

Ein Gummizug reicht nicht: Karin Müller aus Lauerz im Kanton Schwyz sichert einen Bagger für den Transport. Sie absolviert die Lehre bei Senn Transporte in Seewen und schätzt die Verantwortung und die vielseitigen Kundenkontakte im Beruf.

Eine von vielen täglichen Aufgaben, die Strassentransportfachleute beherrschen müssen: Jennifer Bosshard am Lastwagenkran. Die 24-jährige kommt aus Aarau und absolviert die Lehre bei der Zibatra Logistik im Kanton Solothurn.



Hoffentlich haben sie kein Kleingeld in der Kabine gelassen. Das abgekippte Fahrerhaus gibt den Blick auf den Motor des Fahrzeugs frei, dessen grundlegenden Funktionen die angehenden Berufsleute kennen müssen.



Profis-on-tour.ch, für junge Menschen vor der Berufswahl und Quereinsteiger – Lesen Sie den QR-Code mit Ihrer Handykamera oder einer entsprechenden App ein.



ASTAG TV: Unterwegs mit Eili – Lesen Sie den QR-Code mit Ihrer Handykamera oder einer entsprechenden App ein.

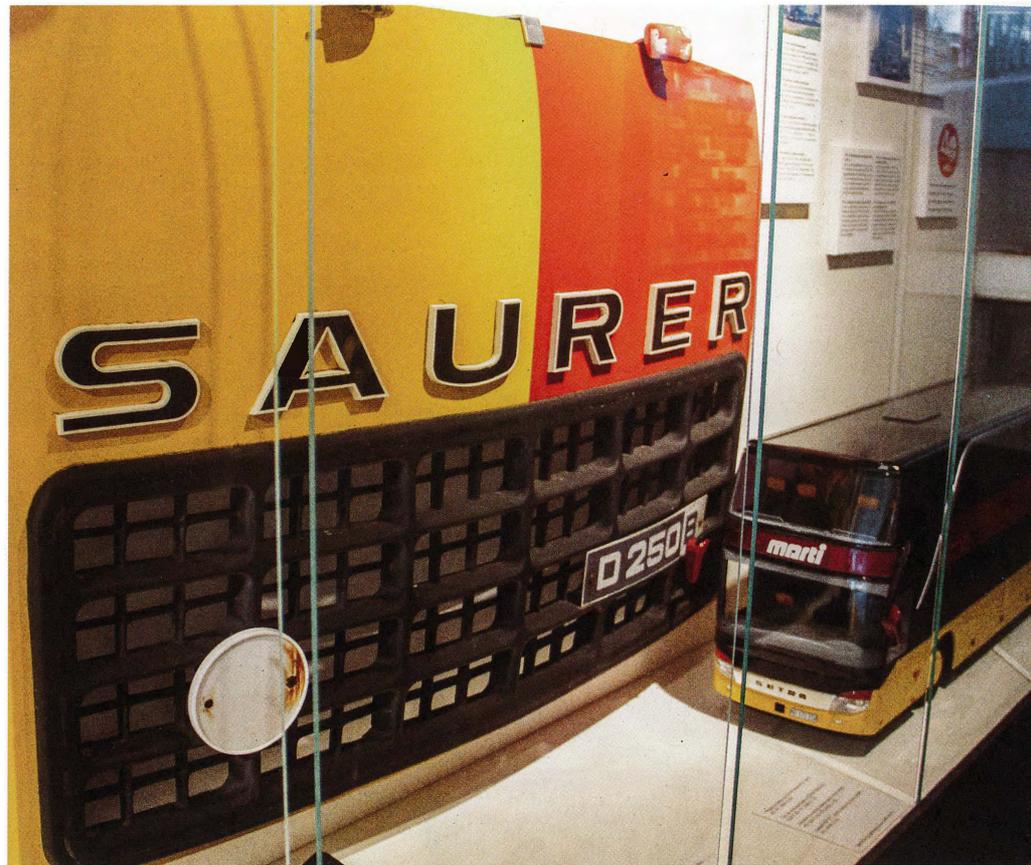


fahren, dass die Schweiz auf eine erfolgreiche Vergangenheit in der Nutzfahrzeugherstellung zurückblickt. Die 1897 in Nyon gegründete Firma Dufour-Ballabey beispielsweise brachte es in der Westschweiz zu einiger Bedeutung und ab 1902 – Fahrzeuge mit Elektromotoren sind keine Erfindung der letzten Jahrzehnte – konstruierte die A. Tribelhorn & Cie. in Feldbach im Kanton Zürich ausschliesslich Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Ein Jahr später, 1903, stieg schliesslich ein gewisser Adolph Saurer ins Geschäft des Nutzfahrzeugbaus ein. Saurer Lastwagen genossen in der Folge schweizweit und im Ausland während 80 Jahren einen hervorragenden Ruf. 1983 verliess der letzte zivile Vierachser-Saurer das Werk in Arbon am Bodensee und wurde an die Erwin Zumbühl Transporte AG in Littau bei Luzern ausgeliefert.

In Zukunft werden verschiedene Innovationen wie autonomes Fahren, Platooning, alternative Antriebe und City Logistik-Konzepte einen tiefgreifenden Wandel in der Transportbranche bewirken. Derweil bleibt es natürlich noch offen, wohin die Reise tatsächlich führen wird. Was jedoch heute schon sicher ist: Gut ausgebildete und motivierte junge Berufsleute haben im Strassentransport beste Aussichten, egal was die Zukunft bringen wird.

Berufspraxis zum Anfassen

Apropos Berufe im Strassentransport: Das gibt es nicht alle Tage in der dreijährigen Ausbildung der Strassentransportfachleute. Zwar ist die Lehre an sich schon sehr abwechslungsreich, aber die Gelegenheit, seinen Beruf im grössten Museum der Schweiz einem breiten Publikum präsentieren zu können, ist doch ziemlich einmalig. Während einer ganzen Woche zeigten angehende Nutzfahrzeug-



Oben

Zeitzeugen der Transportgeschichte: Der Kühlergrill eines Saurers D250b, Jahrgang 1977, die bis 1984 produziert wurden und vielseitig im Einsatz standen, mehrheitlich in der Kehrlichtabfuhr.

Profis im Verkehrshaus, was sie in ihrem herausfordernden Beruf alles draufhaben müssen. Die jungen Berufsleute wechselten Räder, montierten Schneeketten, sicherten einen Bagger auf einem Anhänger, überbrückten Batterien, bedienten den LKW-Kran und kippten die Kabine. Nebenbei lernten sie im ständigen Austausch mit den Verantwortli-

chen des Kurses viel über die Funktionsweise eines Motors oder auf was es ankommt, um als Berufsfahrerin resp. als Berufsfahrer zu einem guten Image des Strassentransports beizutragen.